

**Rede zur ordentlichen Hauptversammlung
am 1. September 2016**

Dr. Michael H. Wiedmann
Vorsitzender des Vorstands
IKB Deutsche Industriebank AG

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
herzlich willkommen zur Hauptversammlung der IKB.

Im Geschäftsjahr 2015/16 ist die IKB wiederum ein gutes Stück vorangekommen. Im dritten Jahr in Folge konnten wir ein positives Konzernergebnis ausweisen und damit die nachhaltige Profitabilität unseres auf den Mittelstand fokussierten Geschäftsmodells unter Beweis stellen. Im Zielkundensegment des industriellen, wachstumsstarken und international erfolgreichen Mittelstands ist es der IKB gelungen, neue Kunden zu gewinnen und aktive Kundenbeziehungen auszubauen.

Das Umfeld für diesen Erfolg war – und ist – ausgesprochen herausfordernd: Der Mittelstand ist eine attraktive und dementsprechend hart umkämpfte Zielgruppe. Das Niedrigzinsumfeld stellt die gesamte Finanzbranche vor erhebliche Herausforderungen, und nicht zuletzt verursacht das regulatorische Umfeld insbesondere für kleinere Institute wie die IKB einen erheblichen Aufwand.

Und damit zu unseren Zahlen für das Geschäftsjahr 2015/16.

1. Geschäftszahlen 2015/16

Wir konnten unseren Konzernüberschuss von 5 Mio. € auf 10 Mio. € erhöhen. Die wesentliche Ertragssäule, der Zins- und Leasingüberschuss des Konzerns, lag im Berichtszeitraum mit 284 Mio. € leicht unter dem Vorjahreswert; der Rückgang war mit 2 % allerdings erheblich geringer als die Reduktion des Kreditvolumens, das im Geschäftsjahr um 11 % sank.

Dies sehen wir als Erfolg unserer konsequenten Anstrengungen, das Neugeschäft selektiv zu betreiben und strikt nach Profitabilitätskriterien zu steuern. Trotz Einhaltung dieser Kriterien haben wir unser Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr erneut steigern können.

Der Provisionsüberschuss im Konzern lag mit 30 Mio. €, nach einem zwischenzeitlichen Anstieg, wiederum auf Höhe des vorletzten Geschäftsjahres. Es bleibt unser Ziel, diese Ertragssäule sukzessive auszubauen.

Der Verwaltungsaufwand im Konzern wurde um 13 Mio. € reduziert. Dabei blieb der Personalaufwand auf Vorjahresniveau, den Anderen Verwaltungsaufwand konnten wir senken. Hierbei half der Wegfall der Kosten für unsere Teilnahme am EZB-Comprehensive-Assessment und der Rückkauf des Gebäudes unserer Zentrale in Düsseldorf. Durch die letztgenannte Maßnahme können wir auch perspektivisch Mietaufwand in signifikanter Höhe einsparen.

Das Sonstige Ergebnis ging um 160 Mio. € auf 1 Mio. € zurück. Wesentliche Einflussgrößen waren geringere Erträge aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie die Ergebnisbelastung durch die Wertentwicklung der im Rahmen von Contractual Trust Arrangements (CTA) ausgelagerten Vermögensgegenstände.

Im Berichtszeitraum wurde eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) vorgenommen, die als Aufwand im Sonstigen Ergebnis erfasst wurde. Diese Dotierung berücksichtigt die allgemeinen Branchenrisiken der IKB. In entsprechender Höhe wurde das harte Kernkapital der IKB erhöht.

Der Risikovorsorgensaldo wurde im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/15 deutlich verringert. Der Rückgang spiegelt das aktive Risikomanagement der Bank bei insgesamt befriedigender Konjunkturlage wider. Auch an dieser Stelle zahlt es sich aus, dass die Bank ihr Kreditgeschäft selektiv betreibt.

Die NPA-Quote – also etwas vereinfacht der Anteil der risikobehafteten Engagements am Kreditvolumen – ist gegenüber dem Vorjahr weiter gesunken. Mit 2,6 % ist diese Quote im langjährigen Vergleich auf einem erfreulich niedrigen Niveau.

Der Steueraufwand lag im Berichtszeitraum bei 1 Mio. € nach 120 Mio. € im Vorjahr. Die hohe Belastung im Vorjahr ergab sich aus einem Einmaleffekt durch Rückstellungen für Steuern des Geschäftsjahres 2008/09.

Die Bilanzsumme des Konzerns ist im Berichtszeitraum um 2,1 Mrd. € gesunken und lag am Berichtsstichtag bei 19,6 Mrd. €.

Ein wesentlicher Teil des Rückgangs der Bilanzsumme resultiert dabei aus dem Abbau nicht-strategischer Aktiva, die wir im Geschäftsjahr fast halbieren konnten. Die nicht-strategischen Assets umfassen heute vor allem noch Projekt- und Immobilienfinanzierungen, die wir im Zuge unserer Fokussierung auf den Mittelstand nicht mehr zu unserem Kerngeschäft zählen.

Die IKB verfügt über eine solide Eigenkapitalposition. Unsere Kernkapitalquote (CET 1) haben wir auf 11,6 % gesteigert. Damit hat die IKB die gesetzliche (CRR) Mindestanforderung für die CET 1-Quote von 4,5 % zuzüglich eines Kapitalerhaltungspuffers von 0,625 % übertroffen.

Die Leverage Ratio – diese setzt die weitgehend ungewichtete Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Geschäfte in Beziehung zum regulatorischen Kernkapital – erreichte einen Wert von 8,2 %. Es handelt sich derzeit noch um eine Beobachtungskennziffer, die voraussichtlich erst ab dem 1. Januar 2019 verbindlich einzuhalten sein wird. Auch wenn die genaue Festlegung für diesen Zeitpunkt noch unsicher ist, hat sich international eine Benchmark von mindestens 3,0 % etabliert.

Die derzeit absehbaren bankaufsichtlichen Vorhaben zielen u. a. darauf ab, die bestehenden Kapitalanforderungen weiter zu erhöhen. Hierzu gehören die Schaffung der Bankenunion oder die geplanten und möglichen Regulierungsvorhaben für Banken (z. B. das sogenannte „Basel IV“-Paket). Diese stellen die IKB vor erhebliche Herausforderungen. Aufgrund der daraus resultierenden Unsicherheiten bzw. Kapitalrisiken sind vorsorglich hinreichend hohe Kapitalpuffer aufzubauen.

Unsere Liquidität ist nach den Planungen mit ausreichend Puffer gegeben.

Zur Refinanzierung nutzen wir das Einlagen- und Schuldscheindarlehengeschäft mit Privatkunden, Unternehmenskunden und institutionellen Investoren sowie besicherte Finanzierungen. Zudem emittiert die Bank Inhaberschuldverschreibungen. Darüber hinaus greift die IKB für ihre Kunden aktiv auf die Programmkredite und Globaldarlehen der öffentlichen Förderbanken zurück.

Zwei wichtige Kennzahlen beobachten wir in diesem Zusammenhang: Die Liquiditätskennzahl nach § 2 (1) der Verordnung über die Liquidität; sie lag im Berichtszeitraum zwischen 1,63 und 2,05. Damit verfügte die IKB im abgelaufenen Berichtsjahr jederzeit über einen komfortablen Liquiditätspuffer über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Die Bank erwartet für das Geschäftsjahr 2016/17 eine Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung in einem Korridor zwischen 1,25 und 2,00.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Der einzuhaltende Wert liegt seit dem 1. Januar 2016 bei mindestens 70 %. Die LCR betrug zum 31. März 2016 in der IKB-Gruppe 283 % und lag damit deutlich über der gesetzlichen Mindestanforderung. Für den Prognosezeitraum erwartet die Bank eine LCR von mindestens 100 %. Dies entspricht der Mindestnorm der Vorschriften ohne Berücksichtigung von Übergangsbestimmungen.

Zusammenfassend bedeutet dies: Wir verfügen heute über eine stabile Eigenkapitalposition, gesicherte Liquidität und strikt kontrollierte Risiken. Dies ist angesichts der jüngeren Geschichte der IKB sowie des herausfordernden Umfelds eine Leistung, für die ich mich – auch im Namen meiner Kollegen im Vorstand – herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken möchte.

2. Ausblick

Wenn wir nach vorne blicken, stellen wir fest, dass die Herausforderungen in unserer Branche nicht weniger werden.

Für das Geschäftsjahr 2016/17 rechnen wir mit einer weiterhin verhaltenen Kreditnachfrage und einer hohen Wettbewerbsintensität in Deutschland. In Verbindung mit dem Niedrigzinsumfeld, das uns auf absehbare Zeit begleiten wird, gehen wir von

einem leichten Rückgang des Zinsüberschusses aus. Den Provisionsüberschuss wollen wir steigern.

Auf der Kostenseite scheint angesichts der ausgesprochen niedrigen Risikokosten eine weitere Senkung an dieser Stelle kaum möglich. Die Verwaltungskosten werden perspektivisch durch die zunehmende Bankenregulierung belastet.

Daher wird die im letzten Geschäftsjahr erreichte Senkung der Verwaltungskosten nicht dauerhaft ausreichen, um die Profitabilität der IKB nachhaltig abzusichern. Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten ist eine schlanke, effiziente Organisation – und dies in mehrfacher Hinsicht.

Einerseits schätzen unsere Kunden unsere kurzen Entscheidungswege, andererseits müssen wir in einem herausfordernden Umfeld sicherstellen, unsere Kosten strikt zu kontrollieren.

Wir haben daher zur Durchführung von Kostensenkungs- und Optimierungsmaßnahmen mit den Arbeitnehmervertretern einen Interessenausgleich und Sozialplan verhandelt und im April 2016 unterzeichnet. Die Vereinbarung sieht den Abbau von etwa 150 Vollzeitbeschäftigten innerhalb von zwei Jahren vor.

Die sich aus der Maßnahme ergebenden finanziellen Belastungen haben wir bereits im Geschäftsjahr 2015/16 durch eine entsprechende Restrukturierungsrückstellung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund sind wir zuversichtlich, dass wir auf der Kostenseite perspektivisch eine Senkung erreichen können.

Für das kommende Geschäftsjahr erwarten wir insgesamt ein positives Ergebnis nach Steuern und vor Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB). Dieses Ergebnis wird voraussichtlich moderat gegenüber dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/16 ansteigen. Die IKB beabsichtigt, diese positiven Ergebnisse der IKB AG zum Ende des Geschäftsjahres in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB einzustellen.

Für den Ergebnisausweis gilt weiterhin, dass die Bedienung der Besserungsabreden in Höhe von insgesamt 1.151,5 Mio. € sowie von Wertaufholungsrechten der hybriden Kapitalgeber voraussichtlich dazu führen wird, dass für einen langen Zeitraum auch bei einem positiven Ergebnis keine oder nur geringe Überschüsse in der IKB AG (Einzelabschluss) ausgewiesen werden. Daneben wird, soweit zukünftig ein Jahresüberschuss ausgewiesen werden kann, auch der Abbau des Bilanzverlustes dazu führen, dass keine Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der IKB AG möglich sein wird.

3. IKB-Wertpapiere/Restrukturierung der Passivseite

Es ist unser Ziel, die Summe der Beträge, die vorrangig zu einer Dividendenzahlung sind, über eine Restrukturierung der Passivseite perspektivisch zu verringern.

Wir gehen davon aus, dass die Nachrangigkeit einer möglichen Dividendenzahlung ein Einflussfaktor für den Aktienkurs der IKB ist. Auch wenn die IKB-Aktie in den vergangenen fünf Jahren im Vergleich zum Bankenindex eine insgesamt marktkonforme Performance zeigt, haben wir Verständnis dafür, dass viele von Ihnen mit der Kursentwicklung nicht zufrieden sind.

Wir bedauern die Verluste, die viele Investoren in IKB-Wertpapieren infolge der IKB-Krise vor neun Jahren hinnehmen mussten. Diese Verluste resultieren auch aus Bedienungspflichten für in der Krise empfangene Unterstützungsleistungen. Ohne diese Leistungen allerdings wären Wertpapiere wie Aktien, stille Beteiligungen oder Genussscheine heute wahrscheinlich vollständig wertlos.

Die Volatilität der IKB-Aktie in den letzten Jahren war für uns kaum nachvollziehbar; mögliche Gründe sind unter anderem der geringe Streubesitz, die geringen Umsätze in der Aktie und nicht zuletzt auch das niedrige Niveau des Aktienkurses. Für die IKB selbst hatte die Aktie seit der Krise nur noch eine geringe Bedeutung. Dementsprechend haben wir seitdem – im Wesentlichen aus Kostengründen – Schritte unternommen, den mit dem Listing der Aktie verbundenen Aufwand zu verringern.

Wir haben uns daher im Februar des Jahres entschlossen, das Delisting der IKB-Aktie an denjenigen Börsen zu beantragen, an denen die IKB-Aktie noch auf Veranlassung der IKB gelistet war: Düsseldorf und Frankfurt.

An der Börse in Frankfurt wurde der Handel mit IKB-Aktien am 11. April 2016 eingestellt. Die Börse Düsseldorf hat die Aufnahme der Aktien der IKB im Primärmarkt mit Ablauf des 31. März 2016 widerrufen und wird die Notierung der IKB-Aktien im allgemeinen Freiverkehr mit Ablauf des 30. September 2016 einstellen.

Durch die Notierung der IKB-Aktie im Freiverkehr war ein begleitendes Kaufangebot für IKB-Aktien nicht erforderlich. Gleichwohl hat unser Hauptaktionär Lone Star am 8. August 2016 über die LSF6 Europe Financial Holdings, L.P. ein Angebot zum Kauf von IKB-Aktien gemacht. Dieses Angebot läuft derzeit noch.

Wie wir bereits in unserer Pressemitteilung deutlich gemacht haben, kann – verglichen mit dem Schlusskurs der IKB-Aktie an der Börse Düsseldorf in Höhe von 0,18 € am letzten Handelstag vor dem Kaufangebot – nach unserer Ansicht der Kaufpreis von 0,55 € je Aktie eine attraktive Verkaufsmöglichkeit für Inhaber der IKB-Aktien darstellen.

Im Zusammenhang mit der weiteren Restrukturierung der Passivseite ist auch unser Vorschlag unter TOP 6 und 7 für die heutige Hauptversammlung zu sehen.

Diesen Vorschlag möchte ich Ihnen an dieser Stelle näher erläutern:

Ausgangspunkt sind zwei Verträge aus den Jahren 2002 bzw. 2004, mit denen sich in einem Fall die Capital Raising GmbH und in dem anderen Fall die Hybrid Raising GmbH als sogenannte Stille Gesellschafter mit einer Vermögenseinlage in Höhe von je 200 Mio. € am Handelsgewerbe der IKB beteiligt haben. Ergänzend zu diesen Beteiligungsverträgen hat die IKB – ebenfalls in den Jahren 2002 bzw. 2004 – Aufwendungsersatzvereinbarungen mit den beiden Stillen Gesellschaftern geschlossen.

Diese Vertragswerke sollen nunmehr geändert werden. Die wesentlichen Eckpunkte lauten wie folgt:

- Die Stillen Gesellschafter haben damals die jeweilige Vermögenseinlage in das Handelsgewerbe der IKB refinanziert, indem sie Teilschuldverschreibungen begeben haben.
- Aufgrund der Änderungsvereinbarung soll die IKB berechtigt, aber nicht verpflichtet sein, einzelne oder sämtliche Teilschuldverschreibungen auf die Stillen Gesellschafter zu übertragen.
- Wenn und soweit die IKB von dieser Möglichkeit Gebrauch machen sollte, wären die übertragenen Teilschuldverschreibungen umgehend zu entwerten.
- Dies hätte wiederum zur Folge, dass der Einlagenennbetrag sich entsprechend verringern würde.

Auf diese Weise wird die IKB schlussendlich in die Lage versetzt, Teile der Capital- und Hybrid Raising-Wertpapiere aus dem Markt zu nehmen und durch Reduktion des Nominalvolumens der Stillen Gesellschaften auch die damit verbundenen zukünftigen Zahlungspflichten der Bank anteilig zu verringern.

Diese zukünftigen Zahlungspflichten summieren sich derzeit auf den gesamten Nennwert von 400 Mio. €, denn der Rückzahlungswert der Stillen Gesellschaften hat sich infolge der IKB-Krise zum 31. März 2012 auf 0,00 € reduziert und ist seither auf diesem Niveau verblieben. Zinszahlungen konnten zuletzt im Jahr 2007 geleistet werden.

Vor diesem Hintergrund haben wir zum Ausdruck gebracht, dass wir das Kaufangebot der LSF6 Rio S.à.r.l. vom Beginn des Jahres zu 20 % des Nennbetrags als attraktive Möglichkeit einstufen. Viele Investoren haben diese Einschätzung offensichtlich geteilt. LSF6 Rio S.à.r.l. hält heute infolge des Kaufangebots insgesamt 86,2 % der Hybrid- und Capital-Schuldverschreibungen über alle Schuldverschreibungen gesamt betrachtet.

Weitere Einzelheiten zu TOP 6 und 7 entnehmen Sie bitte den ausführlichen schriftlichen Berichten des Vorstands. Diese Berichte haben seit der Einberufung der Hauptversammlung in den Geschäftsräumen der IKB ausgelegen. Sie waren und sind auch über die Internetseite der Gesellschaft abrufbar. Auch hier in der Hauptversammlung liegen die Berichte heute für Sie zur Einsicht aus.

In Summe helfen diese Maßnahmen, die Passivseite der IKB-Bilanz zu bereinigen. Damit tragen sie zur Zukunftsfähigkeit der IKB bei. Wir bitten Sie daher um Ihre Zustimmung zu unseren Beschlussvorschlägen unter TOP 6 und 7.

4. Fokus auf den Mittelstand

Meine Damen und Herren,

mit den erläuterten Maßnahmen stärken wir die Substanz der Bank, um uns unserer vorrangigsten Aufgabe zu widmen: Der Arbeit mit unseren mittelständischen Kunden. Hier setzen wir die 90-jährige Tradition der IKB als Unternehmerbank fort.

In der Begleitung und Umsetzung unternehmerischer Investitionen bieten wir unseren mittelständischen Kunden vielfältige Dienstleistungen von der reinen Kreditfinanzierungsexpertise, insbesondere auch beim Einsatz von öffentlichen Fördermitteln, über die Einwerbung von Geldern am Kapitalmarkt bis hin zur strategischen Beratung bei M&A-Transaktionen und Restrukturierungen sowie im Zins- und Währungsmanagement.

Auf dieser Basis haben wir unser Neugeschäft im vergangenen Jahr ausgeweitet. Nicht zuletzt konnten wir im Kalenderjahr 2015, gemessen an der Anzahl der Transaktionen, in Deutschland den zweiten Platz im Geschäft mit Akquisitionsfinanzierungen erreichen.

Unsere Markterfolge sind Ausdruck unserer Expertise und zeigen die umfangreiche Palette unseres Leistungsspektrums. Wir werden auch in Zukunft daran arbeiten, unsere Kunden bei komplexen Transaktionen mit individuell zugeschnittenen Lösungen und kurzen Entscheidungswegen zu überzeugen. Unser Ziel ist und bleibt die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstands.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.